

Anregungen für den Kindergottesdienst am 02.05.2026

Geht es im Weinberg gerecht zu?

Alle bekommen gleich viel

Matthäus 20,1–16

Darum geht's

Wie denken Menschen, wenn es um Gerechtigkeit geht, und wie denkt Gott?

→ Meine persönlichen Fragen und Gedanken zur Bibelgeschichte:

→ Mögliche Fragen der Kinder zur Bibelgeschichte:

Ideen für den Ablauf

Anfangs- und Schlussrituale, Gebete, Lieder und andere regelmäßig wiederkehrende Sequenzen werden durch L (= Leiterin/Leiter) gruppenspezifisch in den Ablauf integriert. Sämtliche Seitenzahlen beziehen sich auf das Heft „Schatzkiste“, sofern nicht anders vermerkt.

Die Fährte aufnehmen 	Aktion: Was ist gerecht? <p>L überlegt sich für jedes Kind eine Aufgabe. Die Erfüllung der Aufgaben muss mit sehr unterschiedlichem Aufwand verbunden sein (bspw. einen Stift o. Ä. vom Boden aufheben, einige Sätze aus der „Schatzkiste“ abschreiben, eine Rechenaufgabe lösen). Am Ende erhält jedes Kind die gleiche Belohnung (bspw. ein Bonbon).</p> <p>Die Gruppe kommt darüber ins Gespräch, ob es gerecht ist, dass alle die gleiche Belohnung erhalten haben. Die Kinder begründen ihre Antworten.</p> <p>Hinweis: L muss darauf achten, dass die Kinder mit den gestellten Aufgaben nicht überfordert sind.</p>	Materialien für die Aufgaben (siehe mittlere Spalte) Bonbons o. Ä.
Der Bibel-spur folgen 	Zur Bibelgeschichte hinführen <p>L kündigt an, dass es heute wieder um ein Gleichnis geht, das Jesus erzählt hat. Das Gleichnis kann uns eine Vorstellung davon geben, was Gott unter Gerechtigkeit versteht. L sagt: „Lasst uns gemeinsam herausfinden, ob Menschen ähnlich oder anders über Gerechtigkeit denken.“</p>	

	<p>Die Bibelgeschichte erleben</p> <p>Die Kinder lesen die Geschichte (S. 28 ff.) mit verteilten Rollen (Erzähler/-in, Andreas, Jesus, Jünger). Wenn sie an die Stelle kommen, an der die Arbeiter ihren Lohn erhalten, unterrichtet L und fragt: „Was wäre eurer Meinung nach eine gerechte Entlohnung?“ Die Kinder äußern ihre Gedanken. Anschließend teilt L ihnen mit, dass alle Arbeiter den gleichen Lohn erhalten. Finden die Kinder das gerecht? Sie tauschen sich darüber aus und lesen dann die Geschichte mit verteilten Rollen zu Ende.</p>	<p>Heft „Schatzkiste“</p>
	<p>„Heiße Bibelspur“ (S. 31)</p> <p>Die Kinder schlagen ihre Bibeln auf und lesen Matthäus 20,8–10. L fragt die Kinder: „Was haben die Arbeiter, die den ganzen Tag im Weinberg gearbeitet hatten, wohl gedacht und gefühlt, als sie und alle anderen den gleichen Lohn erhielten?“ Die Kinder versuchen, sich in diese Arbeiter hineinzuversetzen, und tauschen sich aus. Falls noch nicht geschehen, schreiben sie ihre Antworten in ihre Hefte.</p> <p>Anschließend lesen die Kinder den abgedruckten Bibeltext. L fragt sie, ob sie wissen, dass dieser Bibeltext zu einem Sprichwort geworden ist. Was könnte es bedeuten? Die Kinder äußern ihre Ideen. Dabei können sie auch von eigenen Erfahrungen berichten oder sich Situationen ausdenken, zu denen das Sprichwort passt.</p>	<p>Bibeln</p> <p>Heft „Schatzkiste“</p> <p>Evtl. Stifte</p>
	<p>Über Fragen nachdenken</p> <p>L fordert die Kinder auf, ihre eigenen Fragen zu der Geschichte zu stellen, und lädt sie zum gemeinsamen Nachdenken ein. Auf manche Fragen versuchen L und die Kinder Antworten zu finden, andere dürfen offenbleiben.</p> <p>Auch die „Darum geht's“-Frage wird besprochen. Eine Antwort kann lauten: Beim Lesen des Gleichnisses von den Arbeitern im Weinberg stellt man sich schnell die Frage, ob es bei der Entlohnung wirklich gerecht zugeht. Unbestritten ist, dass einige Arbeiter deutlich mehr geleistet haben als andere. Vielleicht ertappen wir uns dabei, denen, die weniger gearbeitet haben, den vollen Lohn zu missgönnen. Ebenso kann es passieren, dass wir dieses Denken auf unser Glaubensleben und das unserer Mitmenschen übertragen. Viele dienen Gott ein Leben lang treu, während sich andere erst auf dem Sterbebett für ihn entscheiden. Und dennoch sollen alle das Gleiche von Gott erhalten? Aus menschlicher Perspektive mag das ungerecht erscheinen. Aber Gottes Gerechtigkeit sieht anders aus. Von ihm bekommen alle, die an ihn glauben, dasselbe Geschenk: das Himmelreich (siehe auch „Informationen zur Bibelgeschichte“).</p>	
<p>Im Heute landen</p> 	<p>„Voll im Leben“ (S. 31)</p> <p>Die Kinder finden sich in Zweiergruppen zusammen und lesen die vier Texte. In ihren Kleingruppen besprechen sie, welche der Situationen ihnen gerecht und welche ungerecht erscheinen. Anschließend können sich die Kinder eigene Situationen überlegen (selbst erlebt oder frei erfunden) und sie der Gruppe vorstellen. Die anderen stimmen jeweils darüber ab, ob sie die beschriebene Situation mehrheitlich als gerecht oder ungerecht empfinden.</p>	<p>Heft „Schatzkiste“</p>

Einen Schatz finden 	WortSchatz (S. 33) <p>L stellt eine kleine Schatztruhe in die Mitte und kündigt einen Schatz an, der aus Worten besteht. In der Truhe befinden sich vorbereitete Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche (siehe Kopiervorlage „WortSchatz“).</p> <p>L öffnet die Truhe und liest den WortSchatz vor.</p> <p>Dann legt L die Gesprächskarten verdeckt auf den Tisch (siehe erste Einheit dieses Vierteljahres). Die Kinder ziehen zwei bis drei Karten und lesen sie nacheinander vor. Über die Fragen tauschen sie sich aus, Aufgaben führen sie gemeinsam aus.</p> <p>Zum Schluss kann sich jedes Kind ein WortSchatz-Kärtchen mit nach Hause nehmen. Die Gesprächskarten kommen im nächsten Kindergottesdienst wieder zum Einsatz.</p>	Kleine Schatztruhe (evtl. selbst gestaltet) Pro Kind 1 Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche Gesprächskarten Evtl. (Farb-)Stifte
Kreativ werden 	Spiel gestalten: „Weinbergspiel“ <p>Die Kinder gestalten aus Pappe oder Papier gemeinsam ein Spielfeld, indem sie einen Start- und einen Zielpunkt festlegen und dazwischen mehrere Spielfelder einzeichnen. Einige Felder definieren und kennzeichnen die Kinder als besondere Aktionsfelder. Sie sammeln dazu eigene Ideen. Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Du hast eine Rebe verloren – gehe drei Felder zurück. • Du hast deine Arbeit schnell erledigt – gehe zwei Felder vor. • Du ärgerst dich über deinen Lohn – setze eine Runde aus. <p>Die Kinder können das Spiel nach der Fertigstellung gemeinsam ausprobieren. Auch in den nächsten Wochen können sie es immer wieder hervorholen und gemeinsam spielen.</p>	Pappe oder Papier (Farb-)Stifte Spielfiguren Würfel

Informationen zur Bibelgeschichte

Im Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg geht es um Gottes Gerechtigkeit. Diese unterscheidet sich grundlegend von der menschlichen Gerechtigkeit. Deshalb können die Leute im Gleichnis die Reaktion des Weinbergbesitzers nicht nachvollziehen. Was in der Geschichte passiert, passt auch nicht zu den Erfahrungen, die wir in der Schule oder Arbeitswelt machen, und schon gar nicht zu unseren Vorstellungen von einem gerechten Lohn. Den Unmut derer, die sich ungerecht behandelt fühlen, kann man gut verstehen.

Doch vor Gott sind alle seine Kinder gleich. Durch gute Taten oder ein langes Christenleben kann man sich nicht mehr verdienen. Niemand kann sich Gottes

Liebe und die Erlösung erkaufen oder sie mit einer bestimmten Glaubens- oder Lebenshaltung erzwingen. Das Himmelreich gehört eben allen Kindern Gottes gleichermaßen. Es geht nur um die Zugehörigkeit zu Gott. Für Paulus oder Petrus gilt in dieser Hinsicht nichts anderes als für einen Menschen, der sich erst am Ende seines Lebens für Gott entscheidet.

Sich dessen bewusst zu sein, hilft vielen Christinnen und Christen, menschliche Ungerechtigkeit auf der Welt zu ertragen. Vor Gott sind alle wertvoll. Das bedeutet auch: Niemand soll sich über andere erheben oder über sie urteilen.

Rätsellösung (S. 32)

Jesus wird jedem Menschen, der an ihn glaubt, ewiges Leben schenken.

WortSchatz

Auf dickeres Papier ausdrucken und zuschneiden.

